

## GEISTLICHER IMPULS VON PFARRER MATTHIAS BLAHA FÜR DEN 11. OKTOBER 2020 (ROSENKRANZFEST)

Manchmal höre von Leuten, die oft den Rosenkranz beten: „Ich habe unandächtig gebetet; ich war nicht bei jedem Ave Maria bei der Sache und bin stattdessen abgeschweift zu allen möglichen Gedanken, die mich gerade bewegen.“ Diesen Menschen versichere ich, dass sie kein schlechtes Gewissen zu haben brauchen, und ich ermutige sie, auch weiterhin den Rosenkranz so zu beten wie bisher. Denn wer 53mal das „Gegrüßet seist du, Maria“ betet, kann nicht mit jedem Wort bei der Sache sein. Das ist auch gar nicht nötig, da das häufige Wiederholen des gleichen Gebetes hauptsächlich dazu dient, beim Beten zur Ruhe zu kommen und eine meditative Atmosphäre zu schaffen. In diesem Raum der Ruhe, den der Rosenkranz eröffnet, wird es möglich, das zu be-



trachten, was die einzelnen Geheimnisse des Rosenkranzes über Jesus und Maria aussagen.

Die Rosenkranz-Geheimnisse nennen wichtige Episoden vom Beginn des Lebens Jesu bis weit über seinen Tod und seine Auferstehung hinaus. Sie laden den Beter bzw. die Beterin dazu ein, diese Ereignisse mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen. Beispielsweise kann das allererste der „freudreichen“ Geheimnisse („Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast“) zum Nachdenken über die Frage animieren: Wie offen bin ich für Gottes Pläne in meinem Leben, auch dann, wenn sie mit meinen Vorhaben nicht konform gehen? Oder: Was traue ich dem Heiligen Geist in meinem Leben zu? Wel-

chen Raum gebe ich ihm, dass er wirken kann? Oder auch: Wie kann ich Jesus in meinem Reden und Handeln sichtbar machen?

In den „schmerzhaften“ Geheimnissen kann sich der Beter und die Beterin bewusst machen, dass in eigenen Zeiten des Leids Jesus an ihrer Seite bleibt und sich mit ihnen solidarisiert, hat er doch selbst schlimmstes Leid durchgestanden. Jesus hilft beim Tragen der Kreuze des Lebens. Dies zu wissen, gibt Kraft in schweren Zeiten.

Die „glorreichen“ Geheimnisse weiten den Horizont der menschlichen Existenz über das irdische Leben hinaus. Wer diesen Rosenkranz betet, erfährt: Jesus ist auferstanden! Zwar ist er meinem sichtbaren Blickfeld entzogen, weil er im Himmel lebt; er jedoch sieht mich, er begleitet meine irdischen Wege, und wenn diese einmal ans Ende gelangt sind, wird Jesus mir einen Platz bei sich im Himmel geben. Dann wird mein Dasein mit dem ewigen Leben gekrönt.

Neben diesen drei traditionellen Rosenkranz-Gebeten gibt es einen etwas neueren, den „lichtreichen“ Rosenkranz. Dieser lenkt den Blick auf das öffentliche Wirken Jesu, auf seine Predigten und Wunder. Die Frohe Botschaft Jesu nachzulesen und sie als Lichtblick für das eigene Leben zu begreifen, dazu ermutigen die „lichtreichen“ Geheimnisse; außerdem empfehlen sie, das Gute des eigenen Lebens als Wunder zu sehen, die Jesus auch heute noch tut, was zu tiefer Dankbarkeit und Zufriedenheit führen kann.

Wer im Rosenkranz das Leben Jesu betrachtet, landet immer wieder bei seinem eigenen Leben, und das ist gut so. Damit wird das Leben mit seinen Freuden und Sorgen Bestandteil des Gebets, getragen von dem Vertrauen: Ich muss – und ich kann – nicht alles in meinem Leben in der Hand haben. Jesus als Sohn Gottes, der den wesentlich größeren Überblick hat als ich und dazu noch über viel größere Einflussmöglichkeiten verfügt, ist anwesend in meinem Leben und lebt es mit mir. Bei ihm sind alle meine Anliegen gut aufgehoben, und nichts, was mich gerade bewegt, ist für Jesus zu banal. Jesus als der Lebendige und Liebende gibt mir, was ich zum Leben brauche, und wird mich letztendlich an ein gutes Ziel führen – mich und darüber hinaus die ganze Welt. Denn er ist der König der Welt, dessen Reich ewig Bestand hat und der eines Tages alles vollenden wird; dies versichern die trostreichen Geheimnisse des Rosenkranzes.